

er seine Auffassung der Geschichte, nicht als Darstellung des Aufeinanderfolgens der politischen Ereignisse und des Lebenslaufes der sich ablösenden Dynastien, sondern der geistigen und materiellen Entwicklung der Völker.

„Die Geschichte hat den Zweck, Nachricht zu geben von der socialen Gruppierung der Menschheit, das ist: der Gesellschaft, sowie von den verschiedenen Zuständen, welchen im naturgemässen Wege die Gesellschaft ausgesetzt ist, als: dem wilden Leben, der Verfeinerung der Sitten, dem Gemeinsinn der Familie und des Stammes, den verschiedenen Arten von Ueberlegenheit, welche die Völker gegen einander erwerben und woraus die Reiche und Dynastien entstehen u. s. w. endlich aber von allen Veränderungen, welche die Natur der Dinge im Charakter dieser Gesellschaft bewirken kann.“¹

An diese Definition dessen, was er für die Hauptaufgabe der Geschichte hält, knüpft er seine Ansichten über die historische Kritik. Er bezeichnet als die letzte, aber nicht unwichtigste Ursache der vielfachen Irrthümer der Geschichtschreiber das mangelhafte Verständniss der Geschichte, die Unkenntniss der Natur der durch die Gesellschaft geschaffenen Verhältnisse.²

Denselben Gedanken entwickelt er weiter, wie folgt: „Unter so bewandten Umständen ist die Regel, welche man anwenden muss, um in den Erzählungen die Wahrheit von dem Irrthum zu unterscheiden und die sich auf die Unterscheidung des an und für sich Möglichen von dem an und für sich Unmöglichen gründet, das Studium der menschlichen Gesellschaft, das ist der Civilisation; dann die Unterscheidung einerseits dessen, was in ihrem Wesen und in ihrer Natur begründet ist, anderseits aber dessen, was accidentell und nicht weiter zu berücksichtigen ist; endlich die Erkenntniss dessen, was von vorne her ausgeschlossen ist.“³

Mit einer allerdings etwas kindlichen Zuversicht, die jedoch in der lebendigen Einbildung des Arabers ihre Erklärung

¹ I, 71 (56). Die erste Zahl bezeichnet Band und Seite der in den Notices et Extraits erschienenen französischen Uebersetzung von de Slane, die zweite gibt die Seite des arabischen Textes.

² I, 73 (57).

³ I, 77 (61).